NEUE STRAUSBERGER ZEITUNG

Zeitung der Stadt Strausberg mit amtlichen Mitteilungen

Millioneninvestition am Flugplatz Strausberg

An der Einfahrt zum Flugplatz Strausberg ist der Grundstein für einen großen neuen Gewerbekomplex gelegt worden. Auf dem rund dreieinhalb Hektar großen Gelände zwischen der Straße am Flugplatz und der Lilienthalstraße werden in mehreren Bauabschnitten insgesamt elf Gewerbebauten entstehen. Als erstes drei baugleiche viergeschossige Bürohäuser mit Tiefgarage - die „Drillinge“, wie sie Jan Kretzschmar, Geschäftsführer des Bauherrn KW-Development (KWD), nannte. KWD baut auch an der Ecke Hegermühlen-/Elisabethstraße. Dort allerdings 158 Wohnungen. Ende April war Richtfest.

Mit dem neuen Gewerbecampus wolle man nun auch dringend benötigte Büro- und Gewerbeflächen anbieten, sagte Kretzschmar. Der Standort sei durch Nähe zu Flugplatz, Krankenhaus und Bundeswehr sehr gut gelegen, so dass alle profitieren könnten. Im Oktober 2024 sollen die Drillinge mit insgesamt ca. 11.765 Quadratmetern Nutzfläche fertig sein. Für sie ist ein Mietvertrag mit der BIMA, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, abgeschlossen. Einziehen wird das Bundesverwaltungsamt. Dadurch würden in der nahen von-Hardenberg-Kaserne Räume für Bundeswehrzwecke frei. „Wir versuchen, uns zu beeilen“, versicherte der KWD-Chef.

Daran hat Bürgermeisterin Elke Stadeler nach den bisherigen Erfahrungen mit KWD in Strausberg keinen Zweifel. „Sie meistern das.“ Es gebe engagierte Bauleute, gute Firmen und versierte Bertreuer. Die Stadt sei Begleiter und Profiteur der Entwicklung.

Am eingemauerten Grundstein für den Gewerbecampus am Flugplatz: v.l. Bauleiter Emrah Akkan, KWD-Chef Jan Kretzschmar, Projektleiter Christian Lemke und Bürgermeisterin Elke Stadeler

Sie hoffe, dass alles im Kostenrahmen bleibe und letztlich auch für alle weiteren Flächen Mieter gefunden werden.

Denn es sind schon Bauanträge für weitere Gebäude eingereicht. Zunächst für zwei Viergeschosser mit Büros. Auch die mit Tiefgarage. Im Anschluss sind drei sogar fünfgeschossige Häuser für gewerbliche Beherbergung mit kleinen möblierten Apartments für zeitlich befristeten Aufenthalt geplant. Sie werden das Eingangstor zum Flugplatz komplett anders erscheinen lassen.

Überblick: Elf Gebäude sollen entstehen. Leicht orange sind die Drillinge. Entwurf: Nokera planning

Zuletzt werden auf den verbleibenden freien Flächen in der Mitte drei weitere Gebäude errichtet. Denkbar wäre Nutzung als Büro, Verwaltung, Behörden, Labore, Dienstleister oder Bildungsträger, auch untergeordnete Lager und weitere Gewerbenutzungen. Die Grundrisse könnten noch individuell auf die Ansprüche der neuen Mieter angepasst werden, hieß es.

Alles in allem rechnet KWD mit einem Realisierungszeitraum von fünf bis sechs Jahren. Das Investitionsvolumen liegt allein für Abschnitt 1 bei etwa 36 Millionen Euro. Das sei rund ein Fünftel des Gesamtvolumens, erklärte Kretzschmar.

Spielplatz im Kinderland umgestaltet

Spielbereich mit vielen Möglichkeiten: ein Teil der neuen Außenanlagen der Kita Kinderland

Die Mädchen und Jungen der Kita Kinderland in der Garzauer Chaussee können seit Kurzem die umgestalteten Außenanlagen nutzen. Sie feierten dies bei bestem Wetter mit Eltern und Bauleuten. Bis fast zur letzten Minute vor der Eröffnung war noch am neuen Spielplatz gearbeitet worden, berichtete Stephanie Engelmann, Leiterin der vom Verein für menschliche Hilfe getragenen Einrichtung.

Die Knirpse präsentierten ein kleines Programm über die vier Elemente Wind, Wasser, Feuer, Erde, mit denen sie sich in ihrem „Haus der kleinen Forscher“ so beschäftigen. Sie stellten den Gästen vor, was sie an den Stationen so machen können, und brachten ein musikalisches Dankeschön.

Das ergänzte die Leiterin. Sie dankte zunächst Kommunalpolitik und Stadtverwaltung. Immerhin sind für die bisherigen Bauabschnitte fast eine Million Euro investiert worden. Dank richtete sie zugleich an Planerin Johanna Wirth, die Baufirma HuT Oderbau mit Bauleiter Müller und seinen Kollegen, Christian Scheide-Dalke, der Spielhäuser gezimmert hatte, das Energiebüro MOL, das für eine solargespeiste Tunnelbeleuchtung sorgte, die Lieferanten von Pflanzen und Pflaster und an alle anderen Beteiligten.

Johanna Wirth hob hervor, dass sie mit dem gewählten Pflaster ihre favorisierten geschwungenen Linien habe verwirklichen können. Zugleich habe sie versucht, vorhandenes Material wiederzuverwerten. Ein Beispiel sind die Beetumrandungen im Garten aus DDR-Waschbeton.

Wichtig sei zudem gewesen, dass nicht alles vorgegeben ist, sondern den Kindern Spielraum für Kreativität gelassen wird. Zum Beispiel an der „Naturbaustelle“ vor einem Spielhaus. Natürlich gibt es auch „normale“ Spielgeräte: Klettertürme mit Brücke und Rutsche, eine Schaukel, eine Matschanlage und eine Dusche, die sicher an heißen Sommertagen willkommene Abkühlung bringen kann.

Offen ist nun noch ein Teil der Außenanlagen zwischen Straße und Gebäude. Dafür soll in diesem Jahr die Planung erfolgen. Kinder, Personal und Eltern hoffen, dass die Pläne dann 2024 realisiert werden.

Hauptbibliothek mit veränderten Öffnungszeiten

Die Hauptstelle der Heinrich-Mann-Bibliothek im alten Stadthaus am Markt hat wegen einer internen Umstrukturierung ab 19. Juni veränderte Öffnungszeiten. Geöffnet ist dann etwas weniger. Freitags ist geschlossen. Überdies können Leserinnen und Leser an jedem ersten Sonnabend im Monat von 9 bis 12 Uhr die Einrichtung ansteuern. Das Bibliotheksteam hofft, in wenigen Monaten wieder zu den üblichen Öffnungszeiten zurückkehren zu können.

Die neuen Öffungszeiten im Überblick:
Montag 13 bis 15 Uhr
Dienstag 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr
Mittwoch 13 bis 17 Uhr
Donnerstag 9 bis 12 und 13 bis 15 Uhr
Freitag geschlossen
Samstag 9 bis 12 Uhr (gilt jeden 1. Samstag im Monat ab Juni)

TI donnerstags länger offen

In der Stadt- und Touristinformation am Lustgarten gelten seit Mai wieder die Sommeröffnungszeiten. Es gab diesmal aber auch eine dauerhafte Anpassung, bedingt durch personelle Veränderungen. Rat Suchende werden nun montags bis mittwochs sowie freitags nicht mehr so lange bedient, dafür donnerstags aber länger. „Damit wollen wir insbesondere berufstätigen Kunden der Strausberger Eisenbahn entgegenkommen“, erläutert Anna Dünnebier, die neue Leiterin der Serviceeinrichtung. Denn neben dem eigenen Touristinfo-Schalter mit Tipps für Veranstaltungen oder Ausflüge gibt es noch den für die Strausberger Eisenbahn, an dem Tickets für die Straßenbahn und andere Verkehrsmittel im VBB-Gebiet erhältlich sind.

Die Öffnungszeiten sind nunmehr: Montag bis Mittwoch 9-16 Uhr, Donnerstag 9-12 und 14-19 Uhr, Freitag 9-15 Uhr, Sonnabend 10-15 Uhr sowie Sonn-/Feiertag (bis September) 10-15 Uhr. Durch einen Personalengpass ist aber auch am 25. Juni sowie 2., 9. und 16. Juli sonntags geschlossen.
Kontakt: Tel. 03341 311066

Besuch bei Partnern

Eine kleine Delegation aus Strausberg hat im April die tschechische Partnerstadt Terezin besucht. Sie konnte die sanierungsbedürftige Dresdner Kaserne anschauen und legte in der Gedenkstätte Terezin Blumen nieder (an den Schienen nach Ausschwitz).

Anfang Juni hatte dann Strausberg Besuch: Zum Jahresempfang waren Partner aus Hamont-Achel (Belgien), Debno (Polen) und Terezin geladen.

Begrüßung: Strausbergs Bürgermeisterin Elke Stadeler mit Vertretern aus Terezin an der dortigen Dresdner Kaserne *Foto: Elisa Dittberner*

Volle Stadt beim Frühlingsfest

Bei bestem Wetter nutzten viele Strausberger das Frühlingsfest am 1. Mai zu einem Bummel durch die Große Straße. Von der Sparkasse bis kurz vor die Klosterstraße hatten sich rund 50 Händler, Schausteller und Gastronomen postiert. Das Spektrum reichte von A wie Aal über Bratwurst, Knoblauchbaguettes und Pilzpfanne, Kaffee, Kuchen und Eis bis Z wie Zukkerwatte, von Eiern, Honig und Nudeln über Keramik, Holzkunst, Bekleidung und Tee bis zu Autodachzelten, Haushaltsutensilien und Staubsaugern.

Gewerbetreibende hatten Geschäfte geöffnet, in der Spittelgasse gab es wieder Modenschauen, auf einem Hof einen Flohmarkt und vieles mehr. Die Feuerwehr sorgte ebenso für Kinderbelustigung wie Tränklers Puppenbühne, Karussells, Losbuden und Trampolin. Am Markt gab es Musik.

Überdies machten Parteien, Gewerkschaften und andere Organisationen, Vereine und Bürgerinitiativen auf ihre Arbeit und Ziele aufmerksam. Die Stadt warb an der Ecke Georg-Kurtze-Straße unter anderem für touristische Angebote der S 5-Region und das Stadtradeln im September.

Bahn lässt S-Bahnhof Hegermühle auf Vordermann bringen

Bekommt im Juli/August eine Verjüngungskur: der S-Bahnhof Hegermühle

Der Sommer steht vor der Tür und damit auch der Umbau des S-Bahnhofs Hegermühle. Die Deutsche Bahn will den knapp 170 Meter langen Bahnsteig sowie seine Zugänge erneuern und die Station modern ausgestatten. Laut DB werden unter anderem Blindenleitstreifen eingebaut, Vitrinen, Fahrplan- und Infoflächen erneuert sowie Abfallbehälter und Sitzgelegenheiten ersetzt. Angekündigt ist zudem ein neuer dynamischer Schriftanzeiger, der Fahrgäste zum Beispiel über Verspätungen informiert.

Passieren wird das Ganze vom 17. Juli bis 14. August. Vom 17. Juli bis 7. August wird die S 5 für den Umbau zwischen Strausberg und Strausberg Nord voll gesperrt, werden Busse statt Bahnen als Ersatzverkehr rollen. Vom 7. bis 14. August kann die S-Bahn dann zwar wieder fahren, wird aber noch nicht am Bahnhof Hegermühle halten.

Begehung in der Vorstadt

Mit einer Runde in der Vorstadt wurden jüngst die Wohngebietsbegehungen wieder aufgenommen. Bürgermeisterin Elke Stadeler war mit Vertretern der Ordnungsbehörde und des Tiefbaubereichs der Stadtverwaltung, der Polizei, der großen Vermieter und der Behindertenbeauftragten unterwegs, um Problemstellen aufzunehmen und Abhilfe auf den Weg zu bringen.

Kritik gab es an der Deutschen Bahn für das Bild des S-Bahnsteigs und an Vonovia für Fassaden an der Scharnhorststraße. Die Stadt will Verbesserungen anmahnen. An anderen Stellen wurde auch Lob verteilt, speziell für die Genossenschaften. Der Chef des Kommunalservice notierte Straßen- und Gehwegschäden, die in nächster Zeit behoben werden sollten. Die Revierpolizei regte Maßnahmen zur Schulwegsicherheit an.

Es folgen nun weitere solche Runden in anderen Teilen der Stadt.

Elektroradverleih nun auch am Lustgarten

Bei der Stadt- und Touristinformation am Lustgarten können seit wenigen Tagen auch Elektrofahrräder ausgeliehen werden. Die Stadtwerke-Gruppe hat zwei Metallboxen in den Unternehmensfarben aufbauen lassen, in denen die beiden Diamant-Pedelecs untergestellt werden können.

Wie Anna Dünnebier, die Leiterin der Touristinformation, erläuterte, kosten die Tiefeinsteiger mit Mittelmotor, Nabenschaltung, Scheibenbremsen und Transportkorb pro Tag 30 Euro. Verliehen wird nur an Volljährige, fügte sie hinzu. Mit dem Mietenden wird ein Vertrag abgeschlossen.

Die neue Verleihstelle am Lustgarten soll das Angebot an E-Mobilität der kommunalen Unternehmensgruppe in Strausberg ergänzen. Seit 2013 können in der Stadt bereits E-Räder ausgeliehen werden. Zunächst per Kooperation mit dem Netzwerk Sonne auf Rädern. Seit 2020 bietet die Strausberger Eisenbahn selbst die Vermietung an. Räder können schon am Flugplatz im Norden (Tower/Tel. 03341 345 370) sowie im Sport- und Erholungspark in der Vorstadt (Servicebüro/Tel. 03341 345 320) ausgeliehen werden. Zudem gibt es dort wie auch in der Touristinfo Ladepunkte für die Akkus. Zuletzt war 2021 eine Ladestation am Haus am Fichteplatz der SWG hinzugekommen.

Zur Ausgabe bereit: Anna Dünnebier mit einem E-Bike an den Boxen an der Touristinfo

Auf dem Weg zur klimaneutralen Energieversorgung

Um gute Wege in die Zukunft zu finden beim Umbau der Energieversorgung hatten die Stadtwerke Strausberg (SSG) Experten im Mai zur 12. Energiekonferenz eingeladen. Das Interesse war groß: Rund 70 Gäste aus Kommunalpolitik, Verwaltung und Wirtschaft hörten sich im Stic die Vorträge zum Themenfeld kommunale Wärmewende an. Denn nachdem beim Stichwort Energiewende zunächst vorrangig die Stromerzeugung im Blick war, sind nun auch Wärme und Verkehr in den Fokus gerückt. „Wir stehen vor einer Riesenaufgabe“, merkte Bürgermeisterin Elke Stadeler bei der Begrüßung an. Und es gebe bei der Bevölkerung eine Erwartungshaltung, dass die Stadtwerke zuverlässig Strom und Wärme liefern.

SSG-Chefin Irina Kühnel ist sich dessen bewusst. Man wolle in der Zeit der Umbrüche – weg von fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien und Klimaneutralität – Versorgungssicherheit bieten und dazu möglichst Preisstabilität. Die SSG bereiten einen Transformationsplan vor, um tragfähige Lösungen zu finden, die Technologie zu wählen, die für die jeweiligen Gebiete passt.

Eine angedachte Umstellung im Heizwerk Vorstadt von Braunkohlenstaub auf Gas ist angesichts der internationalen Entwicklungen erst einmal verworfen worden, wird mit den neuen Prämissen überprüft. Zum Beispiel könnte in der Nähe ein Solarthermiefeld entstehen. Das reicht aber nicht für den kompletten Bedarf. Manche Varianten sind an dem Standort nicht möglich, es gibt aber noch Alternativen. Eine Entscheidung steht noch aus.

Man werde auch die „Bedarfsprognosen schärfen“, sagt die Geschäftsführerin. Denn der Wärmebedarf ist in den vergangenen Jahren um mehr als ein Drittel zurückgegangen, obwohl das Netz deutlich größer und die Zahl der versorgten Wohnungen um etwa

Stadtwerke-Chefin Irina Kühnel. *Foto: SSG*

ein Viertel auf ca. 9200 gestiegen ist. Etwa 70 Prozent aller Haushalte in der Stadt beziehen Fernwärme. Hilfreich sein kann das Wärmekataster, das derzeit für das gesamte Land erstellt wird. Das wird auch öffentlich einseh- und nutzbar sein.

Thoralf Uebach, Vizevorsitzender der Landesgruppe vom Verband kommunaler Unternehmen und Geschäftsführer der Stadtwerke Neuruppin, stellte die kommunale Wärmewende in seiner Stadt vor. Die hat indes den Vorteil jahrzehntelanger Erfahrung mit dem Thema Geothermie, entsprechende Gegebenheiten und eine Bundesförderung erhalten. In wenigen Jahren sollen dort drei Viertel der Wärmeversorgung mit Geothermie und Wärmepumpen gedeckt sein.

Weitere Expertenbeiträge befassten sich mit Wärmeplanung und Wärmekataster, Tiefen- und oberflächennaher Geothermie, Solarthermie und Speichermöglichkeiten bis hin zur Gebäudetechnik. Ein Fürstenwalder Unternehmen stellte sogenannte Klimadecken vor. Die können in Bestandsgebäude zum Heizen und Kühlen – von der Raumdecke aus – eingebaut werden. So müssen bei Umrüstung auf Wärmepumpen nicht große Heizkörper oder Fußbodenheizung her. Geringe Vorlauftemperaturen verringern zudem Verluste.

Vorgestellt wurde zudem das Projekt “Westküste 100” in der Region Heide in Schleswig-Holstein. Dort werden erneuerbare Energien als Chance für Ansiedlungs- und Raumentwicklungen genutzt. Auch die Wasserproblematik ist dort gelöst.

Alle Vorträge sind auf der Internetseite der Stadtwerke zu finden.

Stadtwerke komplett städisch

Die Stadtwerke Strausberg gehören nach über 20 Jahren nun wieder komplett der Stadt bzw. der Strausberger Eisenbahn GmbH als Muttergesellschaft der Gruppe. Die Anteile der EWE wurden Mitte Mai zurückgekauft.

Die Partnerschaft mit der EWE begann 1999. EWE erwarb 38,4 Prozent der Anteile. Wegen der großen Veränderungen am Strommarkt hatten die Stadtwerke nach einem starken strategischen Partner gesucht, um Synergieeffekte bei der Umsetzung der neuen Anforderungen durch die Trennung von Netz und Vertrieb und die Liberalisierung des Marktes zu erzielen. Zudem sollte dies die Versorgung mit einem möglichst sicheren, preisgünstigen und umweltgerechten Angebot von Strom und Wärme gewährleisten.

Es profitierten alle: EWE erhielt jedes Jahr eine Gewinnausschüttung und konnte durch die Kooperation mit den Stadtwerken in Strausberg als Gasversorger gut Fuß fassen. Die Stadtwerke profitierten von langfristigen Strom- und Gaslieferverträgen und einer Plattform für Controlling/Finanzen und die Verbrauchsabrechnung und die Strausberger vom modernen Dienstleistungs- und Energielieferangebot.

Die Stadtwerke haben sich am liberalisierten Strommarkt behauptet und sind eine stabile Größe in Strausberg und Umgebung. Heute stehen sie vor einer Transformation der Erzeugungsanlagen für klimaneutrale Energieversorgung. „Unser bisheriger Hauptenergieträger Erdgas muss durch regional verfügbare, regenerative Energien ersetzt werden. Wir wollen grünen Strom und grüne Fernwärme produzieren, versorgungssicher und zuverlässig, wie unsere Kunden das von uns gewohnt sind“, so SSG-Chefin Irina Kühnel.

Wo es sinnvoll ist, werden moderne Quartierslösungen realisiert wie im Viertel am Märchenwald der WBG Aufbau. „Und wir wollen mit neuen Auf-Dach-PV-Anlagen unsere Angebote für Bürger- und Mieterstrom ausbauen.“ Dazu muss das Stromnetz ausgebaut werden. „Parallel dazu werden wir eine neue Angebotsklasse flexibler Stromtarife aufbauen“, sagt Irina Kühnel.

Die Kooperation mit der EWE wird auf Projektebene fortgeführt, z.B. mit dem Biogas-Blockheizkraftwerk auf dem Stadtwerke-Campus.

Ideen gesucht

Die ersten Vorschläge zum Bürgerhaushalt für das Jahr 2024 sind bereits bei der Stadtverwaltung eingegangen. Die Palette reicht vom Bolzplatztor über Insektenhotels und Servicestation für Fahrräder bis zur Mitfahrbank. Noch bis Ende dieses Monats können weitere Ideen eingereicht werden. Maximal 5000 Euro Förderung sind möglich.

Mitmachen können alle Strausbergerinnen und Strausberger ab 14 Jahre, Vereine und Unternehmen. Die Stadtverwaltung prüft Formales wie Wohnort Strausberg, Alter und Umsetzbarkeit der Idee. Am Ende entscheiden die Bürger, welche Projekte realisiert werden – per Online-Votum auf der Internetseite der Stadt sowie beim Altstadtfest am 3. Oktober.

Das Formular für Vorschläge gibt es auf der Internetseite www.stadt-strausberg.de/buergerhaushalt. Ausgefüllt kann es im Bürgerbüro abgegeben, per Post verschickt oder per E-Mail an buergerhaushalt@stadt-strausberg.de gesendet werden.

2021 hatte die Stadtverordnetenversammlung Strausberg einen Bürgerhaushalt mit dazugehörigem Budget beschlossen. Der Beschluss gilt auch für die Folgejahre. So können sich Bürgerinnen und Bürger direkt einbringen, um ihre Heimatstadt schöner, freundlicher und näher an ihren Bedürfnissen zu gestalten. Überdies kann dadurch das Verhältnis zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung verbessert und gegenseitiges Verständnis gestärkt werden.

Angespannte Lage, aber leistungsfähig

Seit der Veröffentlichung im Amtsblatt am 19. April ist der Haushalt der Stadt für das Jahr 2023 in Kraft. Damit endete die Phase der vorläufigen Haushaltsführung, in der nur absolute Pflichtaufgaben der Kommune und vertraglich bereits fixierte Vorhaben finanziert werden durften.

Das im Februar beschlossene und nun in Kraft befindliche Papier für 2023 sieht im Ergebnishaushalt einen Umfang von etwa 60 Millionen Euro vor und im Finanzhaushalt, in dem sich auch Investitionen und Kredite wiederfinden, rund 80 Millionen. Die Hebesätze für Steuern bleiben unverändert.

Fast 22 Millionen Euro sind für Investitionen eingeplant. Die größten Brocken dabei sind die Schulbauprojekte Am Wäldchen und Am Annatal, die zum Jahresende fertig werden sollen. In der Hegermühle wird zudem die neue Sporthalle begonnen, die 2024 in Betrieb gehen soll.

Fortgesetzt wird 2023 die Umgestaltung der Außenanlagen in den Kitas Kinderland und Juri Gagarin. Nach der Hegermühlen-Grundschule wird der Außenbereich am Hort Straussee-Strolche in Angriff genommen, in der Vorstadt-Grundschule geht es mit Schulsport-Außenanlagen weiter.

Zudem wird auch mit Mitteln aus dem Förderprogramm Lebendige Zentren die Umgestaltung des Kulturparks vorbereitet.

Damit alle Projekte finanziert werden können, ist eine Kreditaufnahme von bis zu elf Millionen Euro möglich. Allerdings sollen auch zwei laufende Kredite in diesem Jahr abgelöst werden, so dass die bereits bisher aufgenommenen Darlehen der Stadt von knapp 13 Millionen um rund eine Million sinken. Für die nächsten Jahre hat Kämmerin Rita Schellin die Kredithöhen auf 9,6 bzw. 7,5 Millionen Euro festgeschrieben. Die zur Beschlussfassung absehbaren Investitionssummen lagen bei 14,4 Millionen für 2024 und 15,2 für 2025. Die Folgejahre würden aber durch die noch nicht abgeschlossenen Investitionen „belastet“, schätzt Rita Schellin ein. Um die Liquidität der Stadt zu sichern, müssten die bereits begonnenen Vorhaben Vorrang haben, ehe neue wie bereits diskutierte Schulerweiterungen im Bereich Am Wäldchen und nahe Anne-Frank-Oberschule begonnen werden, mahnt sie.

Der Landkreis schätzte bei der Genehmigung des Haushalts 2023 die finanzielle Lage der Stadt als „angespannt“ ein. Der Haushaltsausgleich sei nur durch sogenannte Ersatzmittel wie Einsatz von Rücklagen möglich. Allerdings ist man sich bei den Prüfern auch bewusst, dass das Gros der Investitionen in Pflichtaufgaben wie Schule oder Kinderbetreuung fließt.

Deshalb wird die Kommune auch noch als durchaus leistungsfähig eingestuft. Momentan liegt die Pro-Kopf-Verschuldung in Strausberg laut Kämmerin mit rund 516 Euro noch leicht unter dem Durchschnitt von Märkisch-Oderland. Und die derzeit zur Prüfung beim Landkreis eingereichten Jahresabschlüsse hätten noch Überschüsse ergeben.

Röstfrisch aus Strausberg

Im Patrizier am Markt 6B ist jetzt auch die Kaffeerösterei in Betrieb gegangen. Das Patrizier solle ein Paradies für Kaffeekenner und Genießer werden, sagt Patrick Hübner, der Geschäftsführer der Rösterei. „Wir sind stolz darauf, unseren Gästen handwerklich gerösteten Kaffee höchster Qualität anzubieten und ihnen ein einzigartiges Kaffee-Erlebnis zu ermöglichen.“

Bereits die Eröffnungsfeier führte Gäste in die faszinierende Welt des Kaffees. Sie konnten verschiedene Röstungen probieren und erlebten die Kunst des Kaffeeaufgusses. Denn die richtige Zubereitungstechnik beeinflusst den Geschmack.

Zunächst wird nun jeden Tag frisch geröstet. Hübner hofft, dass der Absatz passt. Im Angebot sind vorerst vier Sorten. Die Hauptsorte heißt aus Liebe zur Region „Straussee Kaffee“. Sie wird aus Arabica-Bohnen aus Brasilien hergestellt. „Ding Dong Espresso“ ist eine Mischung aus brasilianischem Arabica und Robusta aus Indien. Außerdem gibt es eine aromatisierte und eine entkoffeinierte Variante.

Frisch geröstete Bohnen: Geschäftsführer Patrick Hübner am Eröffnungstag an der Röstmaschine. Ab Herbst will er wahrscheinlich auch Barista-Kurse im Patrizier anbieten.

Bemühungen um mehr naturnahes Grün in der Stadt

„Mehr Lebensraum für Insekten und Vögel durch naturnahes Stadtgrün“ war Thema einer offenen Runde im Mai in der Stadtverwaltung. In der von den Stadtverordneten beschlossenen Agenda 2030 ist festgehalten: „Der Einsatz für den Erhalt der biologischen Vielfalt ist auch für Strausberg eine herausfordernde Aufgabe“. Diese mit praktischen Maßnahmen anzugehen, war Gegenstand des Gesprächs mit KSS-Werkleiter Steffen Wolter und Arthur Seyfarth, Fachgruppenleiter Tiefbau/Grünflächen der Stadtverwaltung.

Als Einstieg trug Dr. Gerold Fierment Anregungen aus dem Verein Kommunen für biologische Vielfalt vor als „Handlungsfelder für mehr Natur in der Stadt“. Die Funktionen von Stadtgrün sind vielfältig: Parks, Wälder, Grünzüge und Bäume schaffen ein attraktives und gesundes Wohnumfeld und bedeuten Lebensqualität mit Raum für Spaziergang, Picknick, Spiel oder Sport. Grüne Schulhöfe, Spielplätze, Klein- und Gemeinschaftsgärten bieten mit ihrer Vielfalt an Pflanzen und Tieren die Möglichkeit, Natur- und Umweltzusammenhänge zu erleben. Für zahlreiche Pflanzen und Tiere sind die Grünflächen wichtige Lebensräume.

Wenn bei deren Gestaltung und Pflege auch ökologische Aspekte berücksichtigt werden, trägt das zum Schutz der Pflanzen- und Tierwelt bei. Bereits kleine Maßnahmen wie Verwendung heimischer Arten für neue Hecken oder Reduzieren der Mähhäufigkeit können großen Effekt auf den Erhalt der biologischen Vielfalt haben. Noch aber dominieren gemulchte Vielschnittrasen und Zierbeete mit fremden Sorten, die hohe Material- und Pflegekosten verursachen und die Förderung des Artenschutzes häufig nicht ausschöpfen. Hier bestehe ein großes Potential für Veränderungen, hieß es.

Wenn man Rückzugsflächen – ungemähte Blühinseln, Randstreifen oder Saumelemente – belässt, kann die Häufigkeit von Tagfaltern, Heuschrecken und Wildbienen erheblich gesteigert werden. In ungemähten Bereichen finden viele Insekten Nahrung und Schutz. Eier, Raupen oder Puppen können dort ihre Entwicklung abschließen. Zum Schutz von Wildbienen und anderen Insekten empfiehlt es sich, zu prüfen, ob eine Grasfläche überhaupt ganz gemäht werden muss oder ob Teilbereiche als Winterquartier für Insekten bleiben können.

Um Akzeptanz für naturnahe Gestaltung zu erreichen, bedarf es Information und Aufklärung. Wird beispielsweise die Mähhäufigkeit reduziert, zeigen kurz gehaltene Randstreifen an, dass die Fläche absichtlich nicht gemäht wird. Infotafeln können die wichtigsten ökologischen Zusammenhänge erklären und veranschaulichen, welche Tier- und Pflanzenarten profitieren.

Derzeit pflegt der Kommunalservice mit acht Mitarbeitern 130.000 m² städtisches Grünland und 90.000 m² Begleitgrün. Alle vier Wochen erfolgt eine komplette Mahd. Versuche, auf Teilflächen Grasbewuchs durch Aussaat einer Wildkräuter-/Blumenmischung als Bienenweide zurückzufahren, brachten nicht die erwarteten Ergebnisse. Es wuchsen die Pflanzen, die man nicht haben wollte. Eine Flächenschau mit der Fachgruppe Stadtgrün kann einen Standort für beispielhafte Pflege auswählen. Der KSS ist zur Schulung der Mitarbeiter für die Entwicklung biologischer Vielfalt bereit.

In der Fachgruppe Tiefbau/Grünflächen betreuen derzeit zwei Mitarbeiter das Stadtgrün, zum Beispiel 12.400 Bäume, darunter 7900 an Straßen und 1200 an Kitas und Schulen. In den letzten Jahren sind 400 Bäume gepflanzt worden. Sorgen bereiten das Fichtensterben durch Schädlingsbefall und zunehmender Mistelbewuchs.

Bei Neupflanzungen wird dem Klimawandel durch erweiterte Gruben und auf vier Jahre verlängerte Pflanzpflege Rechnung getragen. Die Sortenwahl wird dem sich verändernden Klima angepasst. Bei Umbau- und Erneuerung von Beleuchtungsanlagen wird auf Insektenschonung geachtet.

Fazit war, dass die Entwicklung der biologischen Vielfalt auch in der „grünen Stadt am See“ noch gezielter gefördert werden muss. Städtische Beispielsflächen sollen dazu beitragen, Wissen und Problembewusstsein auch bei privaten Grundstückeignern zu vertiefen. Es sollen Anträge konzeptionell vorbereitet werden, um zu erwartende Förderungen mit dem Masterplan „Stadtnatur“ der Bundesregierung nutzen zu können.

Neuer Wegewart unterwegs

Leert auch die Papierkörbe im Kulturpark: Strausbergs Wegewart Andreas Schwiering

Seit einigen Wochen kümmert sich Andreas Schwiering um die mehr als 100 Kilometer Rad- und Wanderwege in und um Strausberg. Wenn der neue Wegewart mit dem orangefarbenen Multicar mit dem Stadtwappen durch die Straßen rollt, könnte er zum Beispiel gerade auf seiner „Müllrunde“ sein. Montags und freitags, im Sommer auch mittwochs, fährt er die Strecken insbesondere um Straus- und Bötzsee ab und leert die Sammelbehälter. „Wenn ich dann Farbdosen in den Eimern finde, ärgert mich das sehr“, erzählt der 57-Jährige, der vorher Haustechniker in einer Senioreneinrichtung war. Auch Nachwirkungen von Feiern wie zerschlagene Flaschen oder massenhaft Zigarettenkippen ärgern ihn. Auf der jenseitigen Seeseite sei es schlimmer, so seine Erfahrungen nach den ersten Wochen. Da hatten Randalierer gar die große Tonne in den See geworfen. Nun ist sie mit einer Kette am Standort gesichert.

„Die Arbeit macht Spaß“, sagt der gelernte Gärtner dennoch. Und fügt hinzu: „Man muss sie auch sehen.“ So hat er sich für Herbst und Winter schon vorgenommen, Bänke auseinanderzunehmen, die Hölzer abzuschleifen und neu zu lasieren. „Sonst sind sie irgendwann hinüber.“ Als Wegewart muss Schwiering zugleich den Zustand der Rad- und Wanderwege im Auge behalten, Instandsetzungsbedarf erkennen, kleine Schäden selbst beheben und im Herbst Laub entfernen. Er muss Markierungen ergänzen oder erneuern und Schilder säubern, hilft beim Plakatieren, bei Verkehrssicherungsmaßnahmen, packt im Advent bei der Weihnachtsbeleuchtung mit an...

Zweigbibliothek Hegermühle seit 20 Jahren Am Annatal

Die Zweigstelle Hegermühle der Heinrich-Mann-Bibliothek Strausberg kann in diesem Jahr ein kleines Jubiläum feiern: Vor 20 Jahren wurden die jetzigen Räume in der einstigen Kita Am Annatal 57 bezogen. Am 17. November 2003 hat die Außenstelle, die vorher am Marienberg 67 ihr Domizil hatte, dort ihre Pforten geöffnet. Aus Anlass des Geburtstags hat Julia Zehms, die Verantwortliche für die Einrichtung, ein kleines Programm für Leser:innen und alle anderen Interessierten vorbereitet.

Der Auftakt wurde bereits im April mit einer Veranstaltung für Hortkinder vollzogen. Am 10. Mai gab es einen Vortrag von Gerd-Ulrich Herrmann. Der Historiker befasste sich mit Geschichte und Gegenwart des Wohngebiets Hegermühle. Am 31. Mai stellte Schriftstellerin Luise Diekhoff ihren Roman „Gezeitenkinder“ vor. Durch eine kleine Förderung wurden für den Abend nur fünf Euro Eintritt fällig. Mit zehn bis 15 Euro pro Ticket müssen Gäste dann am 25. Oktober rechnen, wenn Patricia Prawit mit Gesang erfreut. „Wir haben ja nur ein kleines Budget“, erklärt Julia Zehms.

Sie hat vor fünf Jahren die Nachfolge von Brigitte Regner angetreten, die in den Ruhestadt gegangen war. Zuvor war Julia Zehms in der Hauptbibliothek am Markt tätig. Im Wohngebiet Hegermühle gebe es ein ganz anderes Publikum, die Arbeit sei herausfordernd, schätzt sie ein. Nach Corona seien zudem viele weggeblieben. Von rund 300 registrierten Leserinnen und Lesern komme knapp die Hälfte regelmäßig.

Die Zusammenarbeit mit Schule und Kitas schätzt sie als gut ein. Insbesondere die Mädchen und Jungen aus der zweiten Klasse werden in der Einrichtung betreut. Zum Abschluss für sie wird eine Lesung mit einer Künstlerin vorbereitet. Von den etwa 50 Kindern, die jedes Jahr neu an die Bibliothek herangeführt werden, bleiben indes nur einige bei der Stange.

Zum Finale der Jubiläumsveranstaltungen kommt am 29. November Krimiautorin Ella Danz. „Sie ist regelmäßig Gast hier und sehr beliebt“, verrät Julia Zehms. Auftritte der Berlinerin seien „schon fast ein Ritual.“ Danz wird ihr neuestes Buch präsentieren.

Die Zweigbibliothek ist montags, dienstags und donnerstags von 10-12 und 13-17 Uhr geöffnet. *Kontakt: Tel. 03341 423192.*

Gute Auswahl: Julia Zehms in der Zweigbibliothek

Virtueller Altstadtrundgang

Seit kurzem ist neben einem tatsächlichen Spaziergang auch ein virtueller Rundgang durch die Strausberger Altstadt möglich. Mit Städtebaufördermitteln von Bund, Land und Stadt ist das Angebot geschaffen worden. Unter der Internetadresse *www.altstadtrundgang-strausberg.de* finden Interessierte sowohl aktuelle wie auch historische Fotos zu ausgewählten Gebäuden sowie Texte zu den jeweiligen Punkten, die man sich auch vorlesen lassen kann. Insgesamt 45 Objekte bzw. Standorte von der Großen Straße bis Lindenplatz und Fischerkietz sind verzeichnet, zudem der Panoramablick vom jenseitigen Strausseeufer.

Zum Tag der Städtebauförderung im Mai ist die virtuelle Tour erstmalig präsentiert worden. Die Texte hat Dr. Uwe Schieferdecker von der Brandenburgischen Stadterneuerungsgesellschaft, dem Sanierungsträger in Strausberg, erarbeitet. Die Fotos stammen von Andreas Prinz. Bei der Touristinformation sowie im Haus der Stadtverwaltung sind Flyer zu der Altstadtrunde erhältlich. Sie enthalten eine Karte mit den Punkten, Erläuterungen sowie einen QR-Code, der auf die Seite führt. Der könnte an einigen Standorten ergänzt werden, so dass Spaziergänger die Zusatzinformationen per Smartphone abrufen können.

Neues von der Feuerwehr

Neues Trainingsobjekt: Feuerwehrleute üben am gesponserten Leitwerk *Foto: Feuerwehr*

Ein Flugzeugleitwerk hat kürzlich die am Flugplatz ansässige Firma Apus für die Freiwillige Feuwerwehr Strausberg gesponsert. Da der Flugplatz erweitert werden soll, hatte sich der Kamerad Christian Haupt des Themas mögliche Einsätze in dem Bereich angenommen. Er hat beruflich sehr viel damit zu tun.

Kamerad Haupt und Tom Bohm haben das gesponserte Leitwerk dann noch etwas umgebaut. Sie haben noch eine simulierte Turbine an dem Bauteil ergänzt. In ein spezielles Fach kann für Übungszwecke eine Rauchbombe in einem extra Fach deponiert werden, damit es beim Training der Kameraden realistischer wirkt. Erste Übungen hat es mittlerweile bei einem Dienst gegeben. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr möchte sich deshalb bei dem Unternehmen Apus für die Unterstützung bedanken.

Bedanken möchte sich der Förderverein im Namen der Kameraden überdies bei den Bürgerinnen und Bürgern und beim E-Center Friedebold. Im E-Center im Handelscentrum und im Nah & gut in der Großen Straße konnten Kundinnen und Kunden eine Zeit lang an den Leergutautomaten auf ihre Geldrückgabe verzichten und den Pfand für die Feuerwehr spenden. Durch die Aktion kamen gut 275 Euro für die Kameradinnen und Kameraden zusammen.

An dieser Stelle abschließend noch der Hinweis, dass der ursprünglich für den 24. Juni geplante Tag der offenen Tür am Gerätehaus auf den 9. September verschoben wurde. Am Depot wird derzeit gebaut, um das Gebäude barrierefrei zu machen.

Veranstaltungen vom 21. Juni bis 1. August 2023 in Strausberg

Kultur & Freizeit

Kinosommer, Am Markt, 23. Juni und 28. Juli, nachmittags Kinderfilm, abends Film für Erwachsene, Filmauswahl und mehr Infos in Kürze unter www.kinosommer-strausberg.de und

Veranstaltung der Bibliothek, 30. Juni, 19 Uhr, Patrizier Am Markt 6B. Zu Gast ist Schauspieler und Designer Julian Stoeckel. Eintritt: 10 Euro; Anmeldung: Tel. 03341 314031

Drachenboot-Festtage, Kulturpark, 30.6. Eröffnungskonzert, 1.7. Wettbewerbe, Familienunterhaltung, abends 90er-Jahre-/2000er-Party. Eintritt: Freitag 10 Euro, Samstag bis 19 Uhr vier Euro (Kinder bis 12 frei), ab 19 Uhr 12 Euro. Mehr Infos: www.fabrikneu-events.de

Strausberger Orgelsommer in St. Marien, 2. Juli, 16 Uhr, Konzert mit Marco Heise (Berlin) Improvisationen an der Sauer-Orgel
23. Juli, 16 Uhr, Chizuko Choki (Japan) spielt J.S. Bach, A. G. Ritter, M. Reger u.a.
Karten: 10 Euro, erm. 8 Euro (U 14 frei); Tel.: 03341 215541

Fest an der Fähre, 7. Juli, 15-24 Uhr am Fähranleger Karl-Liebknecht-Straße, Programm für Groß und Klein und gastronomische Betreuung

Konzerte an der Stadtmauer,
8. Juli, 15 Uhr, Serenadenkonzert, Rock und Pop mit der Kreismusikschule; 15. Juli, 21 Uhr, im Hof der Sparkassen-Zentrale Led Zeppelin

Bierfestival auf Tour, 14. bis 16. Juli, Kulturpark, Wriezener Straße regionale und internationale Bierspezialitäten (über 200 Sorten), Streetfood und Live-Musik; mehr Infos: www.juettner-entertainment.de

Ausstellung: Wanderausstellung des Fotoklubs Strausberg zum Thema „Glas"; bis zum 22. Juli in der Entreegalerie der Stadtverwaltung in der Hegermühlenstraße 58, dann bis September in der ProCurand Seniorenresidenz Jenseits des Sees.

Theater: Die Andere Welt Bühne, Garzauer Straße 20;
23., 29. Juni **Die Unvollendete**, Variationen über Brigitte Reimann
24. Juni, **Zickwolf** – nach Georg Büchners Woyzeck;
Beginn jeweils 19.30 Uhr; Eintritt: 15 € / erm. 12 €; Karten reservieren: wasserwerk@anderewelt.org

Gastronomie

Volkshaus Strausberg Nord, Prötzeler Chaussee 7e, Tel. 3341 3079950; E-Mail info@volkshaus-events.de
Vertraute Klänge, 24. Juni, 22 Uhr, Eintritt 10 Euro
Club Festival, 21.-23. Juli
mehr Infos: www.volkshaus-events.de/veranstaltungen

The Lakeside Burghotel zu Strausberg, Bestellung: 03341 346 90; Mail reception@burghotel-strausberg.de

Sommer-Open-Air im Amphitheater, Beginn jeweils 20 Uhr
Dinner for one, musikalische Krimi-Show: 2. (Premiere), 9., 30. Juli
Der Mörder ist (fast) immer der Gärtner, 16. (Premiere) und 23. Juli

Wanderungen

... der Stadt- und Touristinformation: Teilnahmegebühr: 2 bzw. 3 Euro p.P., Anm.: August-Bebel-Straße 1 (Lustgarten), Tel.: 03341 31 10 66, E-Mail: touristinfo@stadt-strausberg.de

„Berlins höchster Berg" mit Brigitte Pflug, 24. Juni, Treffpunkt 9.20 Uhr am S-Bahnhof Strausberg; Fahrt nach Köpenick, dann ca 13 km durch die Müggelberge. Dauer: ca. 7,5 Std; ca. 8 Euro Fahrkosten p.P.
„Steinreich" mit Kurt Zirwes, 16. Juli, Treff 9.15 Uhr am Findlingshof, OT Ruhlsdorf; Tour durchs Ruhlsdorfer Bruch, Dauer ca. drei Stunden , Strecke etwa sieben Kilometer.
Vorschau: **„Sommerliche Morgenstimmung"** mit Manuela Grundmann, 5. August, Treff 9.15 Uhr Parkplatz Imkerei Lahres, Garzau; Tour zur Pyramide Garzau mit Gesundheitstipps, Strecke ca. 10 Kilometer, Dauer ca. vier Stunden.
Stadtführung: 2. Juli, 10.30 Uhr, Treffpunkt Touristinformation am Lustgarten, Dauer ca. 1,5 Stunden

Kompletter Veranstaltungskalender: www.stadt-strausberg.de

Die nächste Neue Strausberger Zeitung mit dem Amtsblatt erscheint am 2. August 2023

Impressum
Neue Strausberger Zeitung
Herausgeber: Stadtverwaltung Strausberg, Die Bürgermeisterin, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg, Tel.: 03341 / 38 11 00, Fax: 03341 / 38 14 30
Redaktion und Satz: Uwe Spranger
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 03341 / 38 11 34
Kostenlose Zustellung ohne Rechtsanspruch in alle Strausberger Haushalte. Einzelne Ausgaben können kostenlos in der Stadtverwaltung empfangen werden. Die Neue Strausberger Zeitung steht außerdem zum kostenlosen Herunterladen und Ausdrucken im Internet unter www.stadt-strausberg.de zur Verfügung.
Auflagenhöhe: 15.600; Druck: Tastomat GmbH
Vertrieb: Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
7. Juli 2023
Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Fotos und Manuskripte. Leserbriefe und andere veröffentlichte Einsendungen müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Wir behalten uns vor, sie Sinn wahrend zu kürzen.